

Ballhupe

Das Magazin des Bundesverbandes
der Motorradfahrer e.V.

2/2019



Demonstration
Streckensperrung



Inhalt:

Es geht voran	1
Rückblick auf die Demo am großen Feldberg	2
40. BVDM-Deutschlandfahrt für Tourenfahrer	5
Gedenkfahrt zum Altenberger Dom	6
Vorstellung der Kampagne „Silent Rider	7
35. Wuppertreffen der Tourenfreunde Wuppertal	10
Gespräch über Lärm mit NRW-Innenminister	12
Frühlings-Tourenzielfahrt 2019	14
Sicherheitstraining für Gespannfahrer	18
Bericht, Ergebnisse und Bilder von der Markgräfler Landfahrt/Schwarzwald	20
Gefahrenmeldung über das Institut für Zweiradsicherheit (ifz)	26
Bericht zum Bergischen Anlassen 2019	27
Bericht zur Lipperose Ori 2019	28
Bericht und Ergebnisse Westerwaldfahrt 2019	31
Streckensperrung: NRW Herscheid Ebbestrasse L707 Nordhelle - Klage gewonnen ...	34
Ergebnisse Tourenzielfahrt 2018: Denkmäler	36
Jahreshauptversammlung des BVDM 2019	38
Motorradmesse Dortmund 2019	43
Anzeigen	45
Impressum	45

Es geht voran

Michael Lenzen



Liebe BVDM-Mitglieder, liebe Motorradfahrer,

die erste Hälfte des Jahres ist bereits wie im Fluge vergangen. Wir hatten zahlreiche Veranstaltungen und Termine, von denen wir auf unserer [Homepage](#), im [Newsletter](#), im [Blog](#), auf [Facebook](#), bei [Instagram](#) und hier in der [Ballhupe](#) berichten. Diejenigen von Euch, die noch die Papierversion der Ballhupe erhalten, werden sich sicher über die neue Form und das neue Layout wundern, das nicht mehr der gewohnten Qualität entspricht. Aber im Zuge der Digitalisierung produzieren wir jetzt unser Verbandsmedium ausschließlich über die digitalen Inhalten. Das heißt aus den Online-Artikeln wird eine Pdf-Datei erstellt, die dann gedruckt wird. Früher wurde erst die Print-Version erstellt, was viel Arbeit bedeutet hat. Zudem dauerte es auch deutlich länger bis die Artikel erschienen sind. Jetzt werden die allermeisten Artikel deutlich schneller auf die Homepage gesetzt, so dass wir unsere Mitglieder und alle Interessierten früher über unsere Arbeit und Aktivitäten informieren können. Da ohnehin immer weniger Mitglieder an der gedruckten Variante interessiert waren und es schwierig genug war, Leute zur Mitarbeit zu bewegen, ist das sicher der richtige Weg. Auch künftig wird es für jeden, der es wünscht, eine gedruckte Version geben.

In dieser Ausgabe berichten wir unter anderem über unsere erfolgreiche Demonstration am Feldberg mit rund 1000 Teilnehmern, über die Aktivitäten gegen Streckensperrungen und über unsere Tourenzielfahrt. Wir freuen uns, dass der Verband weiter wächst und wir im ersten Halbjahr mehr als 80 neue Mitglieder in unseren Reihen willkommen heißen konnten. Wir hoffen, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt, damit wir bei unseren zahlreichen Aktivitäten noch mehr Mitstreiter haben und auch politisch noch mehr bewegen können.

Die Lärmthematik beschäftigt uns intensiv, und wir haben uns entschlossen, an der Silent Rider-Kampagne mitzuarbeiten, denn nur so können wir Einfluss nehmen und verhindern, dass dort Maßnahmen beschlossen und auch umgesetzt werden, die wir als Motorradfahrer nicht akzeptieren können. Von den Forderungen, die von den Kommunen aufgestellt wurden, lassen sich einige technisch nicht umsetzen, andere sind nicht akzeptabel. Wir werden daran arbeiten, dass diese Forderungen nicht weiter verfolgt werden. Doch die Zielsetzung, dass die Lautstärke von Fahrzeugen in einem erträglichen Rahmen bleiben, oder vielmehr wieder akzeptabel werden muss, die tragen wir mit. Wir als BVDM haben ja lange vor der Kampagne

entsprechende Maßnahmen von Industrie, Politik und Polizei gefordert. Aber wir alle können durch rücksichtsvolles Verhalten dazu beitragen, dass es in Sachen Lärm endlich wieder ruhiger wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine hoffentlich weiterhin schöne Saison mit vielen unfallfreien Kilometern



Michael Lenzen, BVDM-Vorsitzender

Rückblick auf die Demo am großen Feldberg

Mibo



Letzte Vorbereitungen

Bereits am Samstagmittag reisten die ersten Helfer in den schönen Taunus, um mit dem Orga-Team vor Ort (Rainald, Horst, Götz und Uli) die Schauplätze des Sonntags sowie die Strecke zu besichtigen.

Am Samstagabend traf sich dann das Orga-Team mit einem Dutzend Helfer in gemütlicher Runde zur Vorbesprechung.

Das Wetter hat nicht ganz mitgespielt

Selbst am Samstag sagte der Wetterbericht für Sonntag im Taunus bewölkt aber trocken voraus. Jedoch machte Petrus uns einen Strich durch die Rechnung und versprühte am Morgen sehr viel Wasser. Damit wurde die Voraussage der Teilnehmerzahl weit nach unten korrigiert. Umso erfreuter waren die Organisatoren dann am Landratsamt in Bad Homburg, als immer mehr Motorräder trotz des widrigen Wetters eintrafen. Bei der Begrüßung hatte der Veranstalter rund 500 Anwesende geschätzt. Die Zahl wurde durch das Ordnungsamt erhöht, es wurden 750 gezählte Motorräder genannt.



Protestnote überreicht

Die Moderation des ersten Blocks übernahm sehr professionell Rainald Mohr vom BVDM. Er übergab auch die BVDM-Protestnote an Herrn Kraft, der sie stellvertretend für den Landrat in Empfang nahm. Natürlich konnte Herr Kraft auch seine Ansicht zu den Testsperrungen erläutern und erntete auch einiges an Beifall. Nach einem weiteren Redebeitrag von Herrn Dr. Stefan Naas wurde durch Rainald noch ein Beitrag der Wählergemeinschaft verlesen.



Konvoi zum großen Feldberg

Pünktlich um 12 Uhr startete der Konvoi mit Polizeibegleitung am Landratsamt, um den Weg zum Feldbergplateau zurückzulegen. Ohne Zwischenfälle oder Stopps ging es in gemächlichem Tempo den Berg hinauf. Wir möchten der Polizei sowie unseren Helfern für die gute Zusammenarbeit hier speziell danken.



Auf der Bühne

Am Feldberg angekommen, dauerte es eine Zeit, bis alle aufgestellt waren und sich mit Getränken und Speisen versorgt hatten. Die Zeit nutzte Paddy mit seiner Band für den Soundcheck.

Danach durfte Michael Wilczynski seine Rede für den Bundesverband der Motorradfahrer e.V. halten. Es folgte ein kurzer Beitrag von Katja Adler, einer Anwohnerin.



Ausklang mit Live-Musik

Bevor wir dann Paddy auf die Bühne gelassen haben, musste er stellvertretend für die Band noch das Wasser des Lebens als Dankeschön für den kostenfreien Auftritt entgegennehmen. Bei schönstem Wetter konnten die mittlerweile fast 1000 Gäste den restlichen Tag bei schönem Wetter und guter Musik genießen.



40. BVDM-Deutschlandfahrt für Tourenfahrer

W.Schmitz



Die tourensportliche Orientierungsfahrt geht abseits der großen Ballungsräume und Verkehrsströme über schöne Motorradstrecken zu touristisch und kulturell interessanten Punkten. Die Lage der Kontrollstellen wird vorab auch [als GPS-Datei bekannt gegeben](#), als Nachweis für das Anfahren sind vor Ort Fragen zu beantworten.

Diese zweitägige Motorradtour findet vom 30. August bis 1. September 2019 in Franken statt und umfasst die Regionen Hohenlohe, Bauland, Steigerwald, Frankenhöhe.

Das Motto dazu lautet: selber aktiv planen, orientieren und fahren!

Zielort ist Tauberzell im Mittelfränkischen

Der Ort gehört zur Gemeinde Adelshofen und liegt an der Romantischen Straße in einer fränkisch geprägten Kulturlandschaft zwischen der ehemals freien Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber und Bad Mergentheim im Flusstal der Tauber. Die mittelalterliche Bocksbeutelstraße führt direkt durch dieses zauberhafte Weindorf.

Hier hat der Weinbau eine über 700-jährige Tradition und der Charakter des fränkischen Häckerdorfes ist bis heute erhalten geblieben.

Im Landhaus „Zum Falken“ werden nach der Zielankunft als besondere Spezialität hausgemachte Bratwürste auf Rebholz gegrillt.

Die Deutschlandfahrt bietet für jeden etwas: interessante Tourziele in schönen Landschaften für diejenigen, die es gemütlich angehen lassen oder auch das erste Mal dabei sind. Und natürlich auch wieder knifflige Kombinationsmöglichkeiten für die Engagierten unter Euch. Für alle müssen aber der Spaß und vor allem die Sicherheit an erster Stelle stehen.

[Ausschreibung mit Anmeldeformular](#)

[Videoanleitung: GPS-Daten für die Deutschlandfahrt](#)

Information gibt es auch bei der:

Geschäftsstelle Bundesverband der Motorradfahrer e.V.

Claudius-Dornier-Straße 5b

50829 Köln

Tel: 0221/42 07 38 88

geschaeftsstelle(at)bvdm.de

Gedenkfahrt zum Altenberger Dom

Karin Karrasch



Helfer für Korso zum Altenberger Dom gesucht!

Am Samstag den 26.10.2019 ist es wieder so weit. Da werden in guter Tradition wieder ca.2000 Motorradfahrer zur Gedenkfahrt zum Altenberger Dom erwartet. Der Gedenkgottesdienst beginnt um 14 Uhr im Altenberger Dom. Die Motorradfahrer-Gedenkfahrt startet um 12 Uhr am Kölner Verteiler-Süd. Nähere Info unter: aktion-blauer.de

Der BVDM stellt ehrenamtliche Streckenposten (Ordner), die für den Korso eine Kreuzung betreuen, bzw. sichern. Unser Bereich ist zwischen Zoo Brücke und Mülheimer Brücke/ Wiener Platz.

In den letzten Jahren hat Karin Karrasch die Koordination der BVDM-Helfer vorgenommen. Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte unter E-Mail: karin.karrasch@bvdm.de

Die Helfer des BVDM treffen sich traditionell unter der Zoobrücke. Weitere Einzelheiten erfährt ihr bei der Anmeldung.

Mit motorradfreundlichen Grüßen

Karin Karrasch

BVDM Vorstand - Beisitzerin

Vorstellung der Kampagne „Silent Rider“

Karin K.



Am 3.6.19 hatte die Region Nationalpark Eifel zur Vorstellung ihrer Kampagne „Silent Rider“ ins Kreishaus Düren eingeladen. Da man in den vergangenen Jahren nur regional agierte, sollte nun überregional, ja sogar bundesweit zusammen gearbeitet werden. „Ziel des gemeinsamen Handelns ist es, bundes- ja europaweites Aufsehen zu erreichen, die verantwortlichen Politiker in Land, Bund und Europa auf die Problematik aufmerksam zu machen und die Initiative für eine Änderung der rechtlichen Bestimmungen für die Zulassung und den Betrieb von Motorrädern zu ergreifen.“ Zu dem Aktionsbündnis gehörten zu diesem Zeitpunkt 6 Kommunen, 3 Kreise, 3 Polizeibehörden, die Verwaltung des Nationalparks Eifel und seines Fördervereins. Mittlerweile haben sich weitere Kommunen der Kampagne angeschlossen.

Motorradfahrer sollen nicht stigmatisiert werden

Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren, begrüßte die Gäste und betonte, dass er gegen Streckensperrung sei. Er wisse, dass es dadurch nur eine Verlagerung des Lärms gebe. Auch die rechtlichen Probleme seien bekannt. Dieses Wissen beruht nicht zuletzt auf der intensiven Arbeit des BVDM gegen Streckensperrung. Es war wohltuend, die BVDM-Argumente aus dem Munde des Landrates zu hören! Die Argumente des BVDM haben überzeugt und sind angekommen. Der Landrat möchte die Motorradfahrer nicht stigmatisieren, er wendet sich nur gegen die Rowdys. Kürzlich sei ein E-Porsche vorgestellt worden, das stimme ihn optimistisch im Hinblick auf die Zukunft der E-Mobilität auch auf zwei Rädern.

Der Bürgermeister von Simmerath, Karl-Heinz Hermanns, führte die bislang durchgeführten Aktionen gegen Motorrادلärm auf. Der Nationalpark Eifel ist der einzige Nationalpark in NRW. Auch er betonte, dass die Motorradfahrer als Touristen willkommen seien, aber ohne „Lärmverschmutzung“. Er möchte „nette“ Motorradfahrer! Einige einheimische Motorradfahrer führen am Wochenende nur ungern, wenn die Rowdys unterwegs seien.

BVDM distanziert sich von Lärm-Chaoten

Der BVDM ist bekanntermaßen seit Jahren beim Kampf gegen Streckensperrungen erfolgreich. Gerade uns ist, durch unsere Präsenz vor Ort, die zum Teil extreme Lärmbelastung der Anwohner bewusst. Daher befürworten wir eine stärkere Sanktionierung bei vorsätzlicher Lärmerzeugung, zum Beispiel wenn etwa der dB-Eater ausgeräumt wurde. Der BVDM distanziert sich klar von solchen Fahrern! Ähnlich negativ sehen wir Klappen im Auspuff, die unnötigen Lärm erzeugen und die Grenzwerte nur im zulassungssrelevanten Messebereich einhalten. Wir treten für Rücksicht und gegenseitigen Respekt ein. Wir fordern freie Fahrt durch die touristisch schönen und alle anderen Strecken, für alle, die sich an die Regeln halten. Wir Motorradfahrer haben es im wahrsten Sinne des Wortes in unserer (Gas-)Hand, wie leise oder laut wir fahren.

Kampagne soll 2020 starten

Bei der Kamagne Silent Rider gibt es zwei Komponenten:

1. Den Forderungskatalog an die Politiker im Land, Bund und EU (die nächste Kommunalwahl steht bevor).
 2. Die Kampagne „Silent Rider“, die die Motorradfahrer für das Lärmproblem sensibilisieren soll.
1. Der Forderungskatalog an die Politiker wurde als Entwurf vorgelegt und gemeinsam besprochen. Er wurde auf Anregung des BVDMs an einigen Stellen geändert. So wurde der Begriff "Zweiräder" durch "Kfz" ersetzt, da auch Quads und Sportwagen zu den Lärmemissionen beitragen. Nach Diskussion und Zustimmung zu dieser Änderung wurde anschließend sensibler auf die Terminierung geachtet. Das war super! Es war ein konstruktives Zusammenarbeiten. Landrat Spelthahn forderte die Streichung „unabhängig vom Baujahr“ bei der Festsetzung der Grenzwerte. Er ist Schirmherr bei der Oldtimerrally und würde dort „Ärger bekommen“, wenn er so etwas fordere! Unter Punkt 7 des Forderungskatalogs wird ein Bußgeld und 2 Punkte im Verkehrszentralregister für Manipulation der Auspuffanlage gefordert. Ich wies daraufhin dass wir diese Sachlage nur einem eifrigen Verkehrsminister aus Bayern zu verdanken haben. Vor der Reform gab es 2 Punkte und 90€ Strafe für Manipulationen, die die ABE außer Kraft gesetzt haben. Die Spezialisten, die auf einer Strecke immer wieder hin- und herfahren und ihre „Leistung“ dann ins Netz stellen, beschern uns den Wunsch nach Streckensperrung.
2. Die Kommunikationsagentur stellte die Kampagne vor. Der zweite Ansatz ist die Sensibilisierung der Motorradfahrer für das Lärmproblem. Ob die Kampagne ankommt, ist fraglich in meinen Augen. Aber es ist ein Versuch wert. Es werden auf jeden Fall mehr Motorradfahrer erreicht, als wir mühsam mit „Kaffee statt Knöllchen“ erreichen. Auch hier freut man sich über unsere Mitarbeit. Grundlage für das Motto „Silent Rider“ ist das berühmte

Roadmovie „Easy Rider“. Das legendäre Bild mit den beiden Darstellern, die auf ihren Motorrädern durch tolle Landschaften cruisen, kennen die meisten. Die Motorradfahrer sollen sich damit positiv identifizieren. Sie sollen sensibilisiert werden und nicht diffamiert werden. Spelthahn mahnte zum Schluss einen direkten Weg in die Politik an. Er möchte die Politiker bis zum Frühjahr 2020 für das Problem sensibilisieren.

Fazit: alle normalen Motorradfahrer sind herzlich willkommen in der Eifel. Für die Kommunalpolitiker ist es eine Zwickmühle, die Anwohner wollen Ruhe, die nächste Wahl steht vor der Tür, aber die ganze Tourismusbranche weiß die Motorradfahrer als Kunden zu schätzen.
Karin Karrasch

Der Forderungskatalog

1. Motorräder müssen wesentlich leiser werden. Die Anforderungen an die Beschaffenheit und den Betrieb von Motorrädern müssen neu definiert werden. Dazu bedarf es politischer Vorgaben.
2. Um den von Kraftfahrzeugen erzeugten Lärm zu reduzieren, wird eine abgestimmte Lärmschutzpolitik auf europäischer und nationaler Ebene benötigt. Dies muss durch ein zentrales Lärmschutzgesetz, in dem die EU-weiten Grenzwerte massiv verschärft werden, ermöglicht werden.
3. Die Strafen für Manipulationen am Auspuff und am Luftfilter müssen drastisch verschärft, die Verwendung von lärmsteuernden Auspuffklappen und elektronischen Regelungen, die Einfluss auf das Lärmverhalten haben, muss verboten werden.
4. Es bedarf neuer Verfahren (Messverfahren, Zulassungskriterien u. a.) bei der EU-Typprüfung von Kraftfahrzeugen, welche die tatsächlichen Geräuschverhältnisse bei den unterschiedlichen Fahrzuständen besser berücksichtigen.
5. Wir fordern endlich auch die von der Polizei und der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) seit Jahren propagierte Einführung einer „Geräuschmessung light“, die es der Polizei vor Ort unkompliziert ermöglicht, die Geräuschentwicklung eines Auspuffs zu messen und Manipulationen zu erkennen. Eine Fahrzeugstilllegung an Ort und Stelle muss die einzige Konsequenz einer nachgewiesenen Manipulation sein. Dies muss auch in den Fällen gelten, wenn manipulierte Fahrzeuge an Ort und Stelle wieder ordnungsgemäß umgerüstet werden.
6. Den zurzeit angewandten Messverfahren für die EU-weite Geräushtypprüfung von Motorrädern sind restriktivere Geräuschgrenzwerte zum Schutz von Mensch und Natur, die durch den Gesetzgeber festzulegen sind, in allen Betriebszuständen zugrunde zu legen.
7. Für Manipulationen am Motorrad, die zu einer Geräuscherhöhung führen, sollte ein Bußgeld von mindestens 250 EUR erhoben werden sowie die Eintragung von zwei Punkten im

Verkehrszentralregister

erfolgen. Ein Erlöschen der Betriebserlaubnis und somit die Möglichkeit der sofortigen Stilllegung eines manipulierten Kraftfahrzeuges muss ebenfalls eingeführt werden.

8. Für Motorräder muss ein Frontkennzeichen verpflichtend eingeführt werden.

9. Wir fordern die Einführung einer allgemeinen Halterhaftung – zumindest aber einer Kostentragungspflicht analog der Regelung im „ruhenden“ Verkehr auch im „fließenden“ Verkehr, die beim Betrieb von Kraftfahrzeugen auch im „fließenden“ Verkehr ausgelöst werden.

10. Bei Motorrädern muss der besonderen Anonymisierung der Fahrer (durch den Helm) endlich Rechnung getragen werden, damit eine rechtsfreie Zone beseitigt wird. Maßnahmen sind: ein Kennzeichen vorn oder alternativ ein persönliches Helmkennzeichen – und natürlich die Wiedereinführung des großen Kennzeichens hinten.

Das Statement des BVDM zum Forderungskatalog

Der BVDM beteiligt sich an der Kampagne, weil schon die Forderungen zeigen, dass es wichtig ist, die Positionen der Motorradfahrer zu vertreten. Nur durch unsere Beteiligung können wir mitgestalten und mitwirken.

Geräuschobergrenzen müssen aber für alle Fahrzeuge gelten, nicht nur Motorräder.

Die Forderung nach Frontkennzeichen lehnen wir ab. Die Messtechnik macht es möglich auch das hintere Kennzeichen zu erfassen. Das darauf meist verzichtet wurde, liegt an der fehlenden Halterhaftung in Deutschland, denn es werden deutlich mehr Autofahrer als Motorradfahrer fotografiert. Kostenreduktion bei der Messtechnik darf nicht zu Lasten von Motorradfahrern gehen.

Zudem ist es dem BVDM wichtig, dass die Forderungen für alle motorisierten Fahrzeuge im Straßenverkehr gelten müssen, eine ausschließliche Anwendung auf Motorradfahrer lehnen wir als Diskriminierung ab.

Der BVDM hat sich schon vor vielen Jahren bei der Kampagne "Laut ist out" klar positioniert. Er fordert die Einhaltung der Lautstärkeobergrenze über den gesamten Betriebszustand eines Fahrzeuges. Damit würden sich auch die Messmethoden deutlich vereinfachen. Der BVDM fordert konsequentes Vorgehen gegen vorsätzliche Manipulation an Auspuffanlagen und den Verzicht auf Auspuffklappensteuerungen und andere technische Einrichtungen zur Erhöhung der Lautstärke. Eine drastische Reduzierung der zurzeit geltenden Lautstärke-Grenzwerte wird sich insbesondere bei Motorrädern technisch kaum umsetzen lassen. Die aktuellen Grenzwerte reichen nach Ansicht des BVDM aus, wenn sie in jedem Betriebszustand des Fahrzeuges gelten.

35. Wuppertreffen der Tourenfreunde Wuppertal

Rainer W.



Es war wieder einmal soweit, dass die Tourenfreunde Wuppertal ihr traditionelles Wuppertreffen nun zum 35. Mal durchführten.

Aus diesem Anlass wurde eine Band aus dem Tal mit dem Namen „just2boys.de“ engagiert. Wolfram und Horst die "2boys" begannen am Freitagabend ab 19 Uhr und konnten erst gegen 24 Uhr mit ihrer wirklich tollen Auswahl von Musik aufhören.

Es war ein super Erfolg, unsere Freunde/innen waren mit der Musik der beiden sehr zufrieden. Und endlich wurde mal wieder abgerockt, bei den überwiegend alten Knochen soll das schon was heißen.



Der älteste Teilnehmer, unser Georg aus Würselen, ließ es sich nicht nehmen, am Samstag mit seiner FJR 1300 von Würselen bis nach Wuppertal zu kommen.

Man muss dazu noch bedenken, er kam am Donnerstag erst aus Montana USA zurück. Er hat sich dort mal eben einen 6Zylinder Ami-Schlitten gekauft und dort auch zugelassen bekommen, damit er bei seinen jeweiligen 3-Monats-Besuchen im Ami Land-nicht immer einen Leihwagen nehmen muss. Ich sag nur „Hut ab“

Freitags bekamen wir Besuch von unserem Orgaleiter Elefantentreffen, Wolfgang Schmitz. Zunächst allein, dann holte er doch tatsächlich noch seine Begleiter wegen der gelungenen Veranstaltung von zu Hause ab.



Das Wetter war dieses Mal gnädig, nicht ganz so heiß wie 2018. Also machte ich eine Ausfahrt durch die nähere Umgebung. Es ging zur Wiege des Ruhrbergbaus über Sprockhövel, einige Randbezirke Essens und zum historischen Langenberger Sender, der erste Sender welchen die Reichspost Ende der 1920 er Jahre errichten ließ. Zurück zur Wupper ging es dann durch das schöne Deilbachtal über Neviges dann ein Stück BAB 535.

Am Abend begrüßte Olaf Steinbrink die anwesenden Gäste und ehrte langjährige Mitglieder der TFW. Danach gab es wieder die Pokal-Vereileihung, wie immer in flüssiger Form, was doch gut ankam.

Es war eine gelungene Veranstaltung auch wenn heuer nicht so viele Teilnehmer nach Wuppertal kamen.

Wir sehen uns 2020 vom 3. bis 5. Juli zum 36.Wuppertreffen.

Euer Rainer Windisch

Gespräch über Lärm mit NRW-Innenminister

Michael Lenzen



Anfang Juli traf sich der BVDM-Vorstand Michael Lenzen, Olaf Biethan und Michael Wilczynski mit NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) in Düsseldorf, um über aktuelle Motorradthemen, insbesondere aber die Lärmproblematik zu sprechen.

Nach einer kurzen Vorstellung des Verbandes und seiner mehr als 60-jährigen Tätigkeit im Bereich Verkehrssicherheit und Lobbyarbeit, haben wir dem Innenminister als oberstem Chef der Polizei in NRW unsere Standpunkte mitgeteilt:

Was uns seit Jahren mit zunehmender Intensität und hohem Aufwand beschäftigt, ist die Problematik Verkehrslärm. Insbesondere die Motorräder sind hier im Visier von Anwohnern und Presse, durchaus zu Recht, wie wir finden. Wir haben die komplexen Zusammenhänge bereits mehrfach ausführlich dargestellt. Angefangen von der Auspuffklappensteuerung über das Messverfahren über Manipulationen bis hin zum Verhalten der Motorradfahrer. Als BVDM haben wir immer klar die Position Laut ist out vertreten und bei zahlreichen Aktionen, oft gemeinsam mit der Polizei, für mehr Rücksichtnahme geworben. Wir haben Politik und Hersteller aufgefordert, dafür zu sorgen, dass alle Fahrzeuge über den gesamten Betriebszustand die Maximal-Lautstärke nicht überschreiten dürfen. Wir stellen uns allen Diskussionen mit Anwohnern, Politikern und Medien, sind in einigen Arbeitskreisen vertreten und haben unsere Haltung auch bei einem Workshop des Bundesumweltamtes in einem Expertenvortrag deutlich gemacht. Dass Streckensperrungen auf Grund von Lärm keine Lösung sind, haben uns die Gerichte zuletzt immer wieder bestätigt.

BVDM setzt auf Problemlösungen

Aber uns geht es nicht um gerichtliche Auseinandersetzungen, sondern um Problemlösungen. Und zumindest bei denjenigen, die bewusst manipulieren und vorsätzlich gegen Regeln verstoßen, gibt es ausreichend Möglichkeiten durch den Gesetzgeber. Wie man die Gruppe der Poser in den Griff bekommen kann, zeigt das Beispiel Mannheim sehr deutlich. Hier hat der Polizeichef durchgegriffen und vom Gericht auch Recht bekommen. Das Beispiel sollte bundesweit Schule machen, bei Auto- und Motorradposern. Auch bei der bekannten personellen Situation insbesondere der Verkehrspolizei sollten hier Schwerpunktaktionen nachhaltige Erfolge bewirken können.

Forderung nach Halterhaftpflicht und mehr und besser geschulte Polizeibeamte

Seit Jahren setzen wir uns auch für die Halterhaftpflicht ein und wünschen uns hier die Unterstützung der Innen- und Verkehrsminister um auch beim Verkehrsgerichtstag in Goslar mit dieser Forderung durchzudringen.

Wir wollen mehr Unterstützung für Kaffee statt Knöllchen, und eine Null-Toleranz-Haltung der Polizei mit hohen Strafen und Stilllegung der Fahrzeuge (siehe Mannheim).

Wir wünschen uns die Einführung von Kradstaffeln der Polizei in Problemgebieten und die Schulung der Beamten zum Thema Lautstärke und Messverfahren.

Minister war aufgeschlossen und interessiert

Der Minister zeigte sich sehr aufgeschlossen für die Forderungen des BVDM. Bei den gemeinsam mit der Polizei durchgeführten und auch künftigen weiteren Aktionen "Kaffee statt Knöllchen" müssten die Beamten natürlich Verstöße entsprechend ahnden. Der BVDM-Vorstand wünschte sich hier das richtige Fingerspitzengefühl bei den Beamten. In Sachen Halterhaftpflicht will sich der Innenminister ebenso informieren wie über das Mannheimer Modell. Mögliche gemeinsame Aktionen sind denkbar.

BVDM und Innenministerium werden in der Sache in engem Kontakt bleiben.

Frühlings-Tourenzielfahrt 2019

Horst O.



Tourenzielfahrt "Stadttore" mit drei Gespannen

Weil es schon fast Tradition ist, wollten wir drei - Horst-Werner, Uwe und ich - auch in diesem Jahr mit unseren Gespannen wieder gemeinsam in den Frühling fahren. Ziele sollten die Stadttore aus der BVDM-Tourenzielfahrt sein, und wir haben Norddeutschland als unser Revier ausgewählt. Den Wettbewerb gewinnen will keiner von uns, aber eine gute Platzierung würde uns auch nicht stören.

Mutter verloren

So haben wir uns zu zweit am Mittwoch um 10 Uhr am Klever Tor in Xanten getroffen. Uwe macht Urlaub in Nordfriesland, ihn treffen wir später. Auf der Fahrt Richtung Norden war dann plötzlich an meiner Maschine der Schalthebel ohne Funktion. Eine Mutter ging verloren, und ein Gelenkkopf der Hebeleier hing schlapp herunter – kein großes Problem. Weiter ging es dann mit Regenjacke, obwohl es nur leicht nieselte. Aber so war es deutlich behaglicher in der Kluft. Im Laufe des Tages besuchten wir zwei Tore, die sich recht ähnlich waren, aber in der Punktezahl weit auseinander lagen. Gegen Abend erreichten wir Emden, wo wir das Hafentor und auch ein Dach über dem Kopf und über den Gespannen fanden. Bei allen späteren Übernachtungen standen sie unter dem Sternenhimmel.

Bekanntschaft mit dem Ordnungsamt

Im Zickzackkurs erreichten wir am nächsten Morgen das Torhaus der St. Martinskirche in Remels, weil sich unsere Navis nicht einigen konnten. Ein paar Stunden später hatten wir zwei weitere Ziele in Niedersachsen besucht und parkten auf dem zentralen Busbahnhof in Stade. Ich war schon auf dem Fußweg zum Hahnentor, als Horst-Werner die Bekanntschaft mit einem Herrn vom Ordnungsamt machte. Der empfahl ihm nachdrücklich, ins Parkhaus zu fahren. Nach meiner Rückkehr erklärte er mir, welche Schilder ich alle unbeachtet gelassen hatte, verwarnete mich freundlich und mündlich, beschrieb auch mir den Weg ins Parkhaus und setzte seinen Streifengang fort. Als Horst-Werner vom Parkhaus zurückkam, verabredeten wir, uns am Fähranleger in Wischhafen zu treffen, und jeder ging oder fuhr seines Weges. Am Kai wartete ich eine Weile, aber als auch das zweite Boot ablegen wollte, rief ich ihn an und erreichte ihn kurz vor dem Ausschiffen in Glückstadt. Wo er mich überholt hat, blieb ungeklärt. Bald darauf war auch ich dort, und da es Zeit dafür war, suchten wir eine Herberge und fanden sie unmittelbar am Hafen.



Bernau-bei-Berlin-Steintor



Malchin, Kalensches Tor

Werkstattbesuch bei einem Bekannten

Auf den letzten Kilometern hatte die Vorderradbremse außer ihrer Pflicht auch schabende Geräusche gemacht. Deshalb und weil es regnete, haben wir nach dem Frühstück mein Gespann unter die Terrasse geschoben, die Beläge überprüft, aber keinen Mangel gefunden. Auf der Fahrt zum verabredeten Treffpunkt am Nordertor in Flensburg war das Schaben verstummt, und auch der Regen hörte auf. Pünktlich um 14 Uhr war unsere Gruppe komplett und wir nahmen uns in die Arme. Durch die Landschaft Angeln ging's Richtung Süden, die Schlei an einer ampelgeregelten Bahn- und Straßenbrücke überquert, Kiel großzügig umrundet und an einigen Holsteiner Seen entlang, erreichten wir das Kremper Tor und ein Nachtquartier in Neustadt. Zum Holstentor in Lübeck und zum Wassertor in Wismar war es tags darauf nicht

weit. Wir fanden auch immer wieder schöne Strecken abseits der Bundesstraßen und Autobahnen. Beim Tanken bemerkte Horst-Werner, dass die schwergängige Lenkung an mangelndem Luftdruck im Vorderrad lag. Also aufgepumpt und weiter. Aber mehr als 50 km reichte das auch nicht. Dann las ich im Vorbeifahren an einem Autohaus zufällig einen Namen, der mir bekannt war. Es war Steffen, ein Helfer beim Elefantentreffen. Wir berieten uns kurz, es war Samstagnachmittag, und klingelten an der Pforte. Von Martina, seiner Gattin, wurden wir freundlich empfangen. Sie telefonierte Steffen herbei, öffnete die Werkstatt und brühte uns einen Kaffee. Als das Rad ausgebaut war, kam Steffen, freute sich über das Wiedersehen und brachte einen gebrauchten 15-Zoll-Schlauch mit. Der war auch dringend nötig, denn der andere war mit Falten eingelegt worden, deshalb an zwei Stellen gebrochen und nicht reparabel. Nach einem herzlichen Dank und Abschied ging es weiter ostwärts bis wir das großartige Kalensche Tor in Malchin etwas deplatziert zwischen modernen Gebäuden und Plattenbauten fanden und auch ein Hotel.

Und wieder ist die Luft raus

Am nächsten Morgen war der Reifen wieder platt, aber unsere Wirtin wusste Rat. Sie telefonierte mit ihrem Autohändler, und in dessen Werkstatt konnte Horst-Werner den Flicker auf das kleine Loch kleben, obwohl es Sonntag war. Weiter ging es ostwärts auf die Insel Usedom und über die polnische Grenze, die wir ohne Halt passierten. Dann standen auch gleich einige Tankstellen am Straßenrand, an denen wir mit Euro bezahlen und 20 Cents je Liter sparen konnten. Von den Deltaflüssen der Oder muss nur die Swine mit einer Fähre überwunden werden. Sie stand bereit und war kostenlos. Über die Insel Wollin erreichten wir das eindrucksvolle gotische Stadttor in Kamien/Pomorski, das am Strand des östlichsten Teils des Oderhaffs liegt. Hier waren wir bei der Quartiersuche leider nicht erfolgreich, aber nach etwa einer Stunde Fahrt fanden wir bei Novogard ein gepflegtes Hotel für 55 Euro die Nacht mit Frühstück für uns drei. Dort hatten wir den östlichsten Punkt unserer Reise erreicht.



Gardelegen, Sternengewölbe im Salzwedeler Tor



Usedom, Anklamer Tor

Softeis in "Olafs Werkstatt"

Bei Gartz ging's zurück über die Oder, in Angermünde zu dem Gedenkstein für das abgerissene Prenzlauer Tor und weiter nach Bernau bei Berlin. Das dortige Steintor ist zusammen mit dem Hungerturm und der beide verbindenden Stadtmauer ein eindrucksvolles Ensemble, auf das wir von einem Straßencafé aus den Blick genossen. Nach der Pause fuhren wir weiter nach Gransee und Neustadt an der Dosse, wo wir nächtigten. Auf dem letzten Kilometer meldete sich wieder die Bremse an meinem Vorderrad. Die Ursache war eine lockere Schraube, wegen der der Bremssattelhalter von den Lagern auf der Radachse abgerutscht war. Dadurch lag der Sattel auf der Bremsscheibe auf. Er musste richtig positioniert, festgeschraubt und mit den mitgeführten neuen Bremsbelägen versehen werden, dann war wieder alles in Ordnung. War ich doch mit dem Rüttler unterwegs, wie mein alter Mitstreiter Bernd aus dem Sauerland die Guzzis nennt??? Zu Abend aßen wir in „Olafs Werkstatt“, einem kleinen nostalgischen Restaurant, wo es auch Original-DDR Softeis gab.

Weiter geht's erst mal zu zweit

Am nächsten Morgen beim Anlassen zur Weiterfahrt flogen aus Uwes Motor das Schauglas und ein Schwapp Öl nach links auf das Pflaster. Damit waren unsere Bordmittel überfordert. Der BMW-Notruf empfahl Uwe den Transport zur Werkstatt in Berlin. Da wir alle am übernächsten Tag zu Hause sein wollten oder mussten, traten Horst-Werner und ich die planmäßige Weiterfahrt an, die uns über Wittenberge, Gardelegen und Helmstedt nach Wernigerode führte. Dort kauften wir jeder ein Mitbringsel und blieben über Nacht. Am letzten Tag unserer Frühlingsfahrt besuchten wir noch die Tore in Duderstadt und Bad Sooden-Allendorf und dann ging es heim. Uwes Gespann wurde an diesem Morgen in Berlin repariert, und auch er konnte die Reise zeitgleich mit uns beenden.

Sicherheitstraining für Gespannfahrer

Robert Waldow



Der Bundesverband der Motorradfahrer hatte für Ende Mai wieder Gespanntrainingskurse im Norden im Angebot. Für Fahranfänger gab es einen Basiskurs und für erfahrene Gespannfahrer gab es Kurventraining.

In einer Gruppe von acht Fahrzeugen gab es auf dem kleinen Heidbergring in Geesthacht ein Intensivtraining zur sicheren Beherrschung des Gespanns in Rechts- wie Linkskurven inbegriffen die Optimierung der richtigen Blickführung.

Die Fahrzeugart reichte vom Enduro-Gespann bis zur gewaltigen Goldwing.



Mit dem Goldwing-Gespann auf zwei Rädern lässig durch die Kurve

Mangels einem passendem Angebot im Heimatland, hatte sich auch ein Teilnehmer aus Dänemark angemeldet. Vorweggreifend kann man sagen, dass der Trainingstag ein voller Erfolg war, zum Trainingsende hatten alle Teilnehmer ihren Fahrstil verbessert, und es war beeindruckend zu sehen, wie sogar die gewichtige Goldwing lässig auf zwei Rädern durch die Rechtskurve kam.

Frühstück und Theorie zum Auftakt

Auftakt der Veranstaltung bildete ein kleines gemeinsames Frühstück mit anschließender theoretischen Ausführungen des Instructors. Zur fahrtechnischen Beurteilung der Gruppe und zum Kennenlernen der Strecke wurden einige langsame Runden im Schlepptau des Instructors gefahren.

Nach anschließender Analyse und Besprechung ging es wieder auf die Strecke, um individuell am Fahrstil zu arbeiten.

Um die Akzeptanz der Strecke bei den Nachbarn in der Nähe nicht zu verlieren, muss die Mittagspause einhalten werden. Obligatorisch ist vor dem Start ohnehin die Feststellung der Lautstärke der Maschinen, denn „Laut ist vollkommen out“.

Die Pause wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen und einer weiteren Besprechung ausgefüllt, aber auch Arme und Schulter sträubten sich nicht gegen eine kleine Erholungspause. Nach dem Leib und Seele gestärkt waren, kam die Lust auf die Strecke schnell wieder.

Die Erfolge konnte man von Runde zu Runde sehen

Individuell versuchte jeder unter Beobachtung des Instructors, sein Können zu verbessern und die Erfolge des Trainings konnte man von Runde zu Runde wahrnehmen.

Ein Training mit Erfolgsgarantie. Alle Teilnehmer waren mehr als zufrieden mit dem Kurs dessen

Qualität nicht zuletzt durch einen kompetenten und gewissenhaften Instruktor wahrgenommen wurde. Die Meinung war einhellig: „Spitzenklasse“. Als Vorbereitung auf die Saison oder die Urlaubsfahrt ist der Kurs bestens geeignet. So warten wir schon voller Neugierde auf das Trainingsprogramm für 2020.

Hinweise und Kursübersicht finden sich auf der Homepage des BVDM.

Robert Waldow

Bericht, Ergebnisse und Bilder von der Markgräfler Landfahrt/Schwarzwald

Peter Aufderheide



Markgräfler Landfahrt, ein Bericht von Christian F.

Und weil ich nicht wusste, was eine Markgräfler Landfahrt (oder Markgräflerland Fahrt?) ist, hab ich einfach mal mitgemacht.

Worum geht's?

Das Markgräflerland ist die südwestlichste Ecke Deutschlands. Etwas südlich von Freiburg grenzt es im Westen an Frankreich und im Süden an die Schweiz. Im Osten sind noch Ausläufer des Schwarzwaldes. Aber ist Markgräfler Landfahrt richtig? Immerhin geht die Veranstaltung über (mindestens) zwei Tage und Startpunkt ist Maulbronn, das liegt im Nordschwarzwald.

Aber der Reihe nach.

Irgendwann Ende Mai/Anfang Juni gab es die Ausschreibung zur Veranstaltung hier auf der Internetseite. Der Termin für die Fahrt stand zwar schon fest, es ist immer das lange Wochenende um Fronleichnam, aber die Einzelheiten werden erst kurz vor der Fahrt veröffentlicht. Dann steht ein PDF zum Download bereit, das alle

Infos enthält, die neugierige Einsteiger wie ich brauchen. Aber auch die Wiederholungstäter kommen nicht ohne diese Informationen aus. Es wird die Karte bekanntgegeben, mit der gefahren werden muss und das Lösungswort. In diesem Jahr hieß es CONDOR (eine alte schweizer Motorradmarke). Start ist in jedem Jahr Maulbronn und der Zielort ist Münstertal, also geht es einmal der Länge nach durch den Schwarzwald. Für jeden Buchstaben des Wortes CONDOR muss der Reihe nach ein Ort angefahren werden, der mit dem Buchstaben anfängt. Dabei sollte man sich eine Strecke erarbeiten, die in der Luftlinie möglichst kurz ist, weil jeder Millimeter bei der Wertung einen Strafpunkt bedeutet. Meine Strecke sah folgendermaßen aus: Maulbronn – Calw – Oberreichenbach – Neubulach – Dornstetten – Oberharmersbach – Riegel – Münstertal. Ich glaube, das ergab 334 Strafpunkte. Die besten Teilnehmer hatten eine Strecke gefunden, die mit 320 Punkten auskam und davon gab es sogar mehrere Varianten.

Stempel? Sowas gibt's noch?

Die Rechnung stimmt aber nur, wenn man nachweisen kann, dass man auch den aufgeführten Ort angefahren ist. Dazu muss man sich in jedem Ort ein Geschäft, eine Firma oder eine Institution suchen, die bereit ist, einen Stempel auf dem Wertungsbogen zu hinterlassen. Wichtig ist, dass der Ortsname im Stempel steht. Das ist nicht immer einfach, aber ich hatte Glück und nach meinem Stempel eines Schusters in Maulbronn hat mir in Calw die Rennleitung mit einem Adressstempel weitergeholfen. Dieses ganze Gedöns nennt sich übrigens Zielfahrt. Wie und wann man die Orte anfährt, ist jedem selbst überlassen, nur sollte man am Freitag vor 18:00 Uhr am Ziel sein, sonst gibt's wieder ordentlich Strafpunkte.

Ich hatte mir für diese Aufgabe viel Zeit genommen und bin schon am Mittwoch von Ort zu Ort gefahren, so konnte ich zusätzlich noch ein paar Orte mit Stadttoren für die Tourenzielfahrt anfahren. Die Tourenzielfahrt ist eine spannende Jahresaufgabe vom BVDM / LVRR, aber von der soll [an anderer Stelle](#) erzählt werden. Am Donnerstag hatte ich Zeit für meinen Urlaub und am Freitag habe ich mich wieder der Zielfahrt gewidmet, um in Münstertal meinen letzten Stempel zu sammeln. Kurz nach 14 Uhr bin ich bei Anita und Hans ins Ziel gefahren und habe meine Stempelkarte abgegeben. Ich war aber nicht der Erste und so entstanden schnell Gespräche mit den anderen Teilnehmern über Erlebnisse und die richtige, kürzeste Strecke. Am Abend trafen sich dann alle Teilnehmer zum gemeinsamen Essen im Gasthaus Sonne.

Ori-Fahrt oder frei nach Billy Joe Thomas: „Raindrops keep fallin' on my Helm“

Am Samstagvormittag haben sich alle Teilnehmer wieder bei Anita und Hans getroffen. Dort wurden uns die Fahrunterlagen für die Orientierungsfahrt ausgehändigt. Es gab wieder zwei Klassen. Eine leichtere Aufgabe für „Touristen“ und für „Profis“ eine etwas anspruchsvollere, die zusätzlich auf eine vorgegebene Zeit achten mussten. Das Teilnehmerfeld fand ich beachtlich, das kannte ich von der [Westerwald-Ori](#) anders, aber da war das Wetter auch sehr schlecht. Hier waren wir alle guter Dinge, auch wenn sich unsere unterschiedlichen Wetter-Apps nicht einig waren, wie es werden wird.

Für's erste begannen wir bei schönstem Wetter mit der Planung der Strecke für den ersten Abschnitt der heutigen Tour. Dazu mussten Pfeile von Pergamentpapier auf die Karte übertragen werden. Das war schon nicht ganz

leicht, aber viele Routiniers hatten eine Lupe dabei, das half ein wenig. Die Pfeile lagen verstreut auf der Karte und die Aufgabe bestand darin, immer den nächsten Pfeil auf kürzestem Weg zu finden und zu verbinden. Das Zwischenziel war die Kuchenkontrolle. Gegen 12 Uhr machten sich die ersten Fahrer vom Hof und frei nach Schnauze folgten alle nach eigenem Ermessen. Die Fahrzeit wurde erst ab der Kuchenkontrolle gewertet, wie ich später hörte. Aber das war mir gleich, da ich als Tourist an den Start ging.

Die Wegfindung war mit der Karte nicht besonders schwer, da die anspruchsvolle Topografie der schönen Gegend den Straßenverlauf vorgab. Einzig in den Ortschaften musste man sich konzentrieren und genau hinschauen, um auf der vorgegebenen Strecke zu bleiben. Ich durfte auch ein / zweimal drehen. Es galt aber nicht nur die Strecke abzufahren. Unterwegs musste man auf alle Orte achten, die zu durchfahren waren. Von jedem Ort, und dazu gehören auch jene, die mit gelber Schrift auf grünem Grund ausgewiesen waren, musste der erste Buchstabe auf die Bordkarte in richtiger Reihenfolge eingetragen werden.



Wetter? Aber die App hat doch gesagt...

Den Ort Münstertal konnte ich noch ruhig und flockig verlassen. Danach ging es schon in die ersten schönen Kurven und dabei muss ich mich immer noch daran erinnern, die richtige, sichere Linie zu fahren. Es ging gut über den ersten Berg. Dabei hatte ich auch schon ein paar Buchstaben gesammelt, die ich bei einem kurzen Stopp eintrug. Irgendwas kam mir seltsam vor. War ich noch richtig? Es gab ungewöhnlich wenig Verkehr auf den Straßen. Und dann realisierte ich, dass es sich von Süden grau zuzog. Wahrhaben wollte ich es nicht: „Das sind nur Wolkenfetzen, hinterm nächsten Berg sieht's besser aus.“ Pustekuchen, da gab es die ersten kleinen Tropfen auf's Visier. Das hielt aber nicht lange an und ein paar Kurven später sah ich die Sonne wieder. Leider nur kurz, denn jetzt zog dichter Nebel auf und tausende winzige Tropfen erschwerten die Sicht. Spätestens jetzt hätte ich die Regenkombi überziehen müssen, aber ich war immer noch von meiner Wetter-App überzeugt: wird nicht so schlimm. Die anderen Teilnehmer, die ich unterwegs sah, hatten ihre Kombis schon an oder sie waren gerade dabei sie überzustreifen. Die Tropfen wurden größer und mehr. Die Sicht und die Orientierung wurden schlechter, denn durch die nasse Regenhaube am Tankrucksack war das Lesen der Karte nicht einfach. Und zu alledem versagte bei der Nässe auch der Kugelschreiber seinen Dienst. Also musste ich mir wieder alle Buchstaben merken. Hoffentlich geht das gut, sonst kann ich die Tour mit „hat teilgenommen“ abhaken.

Richtig nass erreichte ich den Ort Hasel. Hier erlebte ich mein Highlight dieser Ori. In diesem kleinen Ort gab es im Verhältnis zur Ortsgröße sehr viel Verkehr, aber es waren alles Teilnehmer der Ori. Hier und da standen welche am Straßenrand, teilweise in Grüppchen, andere kamen mir entgegen, da musste ich schmunzeln. Aber ich verfolgte stoisch meinen Weg. Als ich aber auf die B518 stieß, wusste ich, ich bin falsch. Also rechts ran und die Nase wieder in die Karte gesteckt. „Ah! Etwas zurück, abbiegen und dann auf die richtige Straße.“ Als Orientierungspunkt hatte ich die Erdmannshöhle gefunden, welche im Ort auch ausgeschildert war. Im Ort bin ich wieder mit grüßender Hand an den andern vorbei gefahren. Kurz vor der Höhle war eine Schranke, aber diese war offen und so fuhr ich weiter. Eine Straße war das aber nicht mehr, wie mir schien, eher ein leerer Parkplatz, und am südlichen Ende versperrte eine geschlossene Schranke meine geplante Route. Also nochmal wenden. Zum Glück gibt es im Schwarzwald viele Gebäude mit gigantischem Dachüberstand, so konnte ich mich unterstellen, Buchstaben notieren und Karte studieren. An dieser Stelle musste die Route umgeplant werden. Sperrungen und Verkehrsschilder stehen in keiner Karte. Vielen Dank an Hans für diese kleine Finesse. Der richtige Weg führte jetzt kurz über die B518. Jetzt war es auch nicht mehr weit bis zur Kuchenkontrolle, die ich tropfnass, aber innen noch trocken erreichte.

Reise nach Jerusalem unterm Pavillon

Anita wartete mit Kaffee und Kuchen und weil sie das Wetter in der Gegend besser kennt, hatte sie mit einem Pavillon für einen trockenen Unterstand gesorgt, den schon ein paar Fahrer/Innen vor mir nutzten. Trotz Regen schienen mir alle bei guter Laune zu sein. Ob da was im Kuchen war?? Nach und nach fanden immer mehr Fahrer den Weg zum Etappenziel und es wurde eng und kuschelig unter dem Pavillon. Ein paar Teilnehmern war es etwas zu viel des Regens und so beschlossen sie, die Fahrt abubrechen und ohne zweite Aufgabe zurück nach Münstertal zu fahren. Die meisten jedoch trotzten dem Wetter mit dem Wissen auf die sonnigen 30 Grad am Sonntag. Spätestens dann werden alle Sachen wieder trocknen.

Um für mehr Platz unterm Pavillon zu sorgen, machte ich mich als einer der ersten auf den Weg, die zweite Aufgabe der Tour zu bestreiten. Dann käme ich auch schneller aus den nassen Klamotten. Jetzt wurde nach Chinesenzeichen gefahren. Da ich jetzt nur noch auf ankommen und trockenlegen fuhr, fiel es mir sehr leicht. Viel mehr beschäftigte mich der letzte Anstieg zum Schützenheim, dem Ziel der Veranstaltung. Anita und Hans hatten erwähnt, dass es recht steil und über Steine rauf zur Hütte führt. Soll ich das fahren oder lieber unten Parken? Was würde mich erwarten? So mit Gedanken beschäftigt, habe ich beim Merken der Ortsbuchstaben auch noch einen Fehler eingebaut, wie sich am Abend herausstellen sollte.



Finale Herausforderungen

Die Tour näherte sich dem Ende. Es waren nur noch drei Zeichen auf der Liste und ich fuhr langsam bergab nach Münstertal. Dann ging es rechts ab und sofort halb links über Schotter leicht aufwärts in Schrittgeschwindigkeit zum Parkplatz und vor mir am Berg lag das Schützenheim, unser Ziel. Nochmal halb links sah ich die steile Rampe hinauf. Die Fahrspur sah fest aus, Rasengittersteine die von Wasserrinnen aus Metall ein paar mal unterbrochen waren. Das könnte bei der Feuchtigkeit glatt sein! „Ach was - du fährst dahin, wo du hinschaust!“ Gedacht getan und noch aus dem Rollen fuhr ich mit leichter Beschleunigung intuitiv auf dem linken Streifen rauf. Das war richtig, da sich oben sofort eine enge Rechtskurve anschloss. Geschafft! Noch eben die Buchstaben in die Fahrkarte eintragen, abgeben und hoffen, dass alles richtig ist. Jetzt erst mal raus aus den nassen Klamotten und alles zum Abtropfen unter das Vordach gehängt. Drinnen habe ich dann für ein Feuer im Ofen gesorgt, damit alle es schön warm haben, wenn sie eintreffen. Da bis zum Abend noch viel Zeit war, habe ich es den anderen gleich getan und bin in die Ferienwohnung zum Duschen und Umziehen gefahren. An dieser Stelle vielen Dank für den Taxiservice, so konnte ich am Abend das Motorrad stehenlassen.



Abends haben sich alle Helfer, Veranstalter und Teilnehmer wieder im Schützenheim getroffen. Es wurde viel gelacht, diskutiert und geredet. Wer wollte, durfte Luftgewehr schießen. Außerdem wurden Stützlasten von Fahrzeugen kontrolliert und für das leibliche Wohl haben Anita und Hans einen gut gefüllten Grill organisiert und Salate bereitet. Als Abschluss der Markgräfler Landfahrt gab es natürlich noch die Auswertung mit Siegerehrung, in der die Punkte von Zielfahrt und Ori summiert wurden. Mit großem Erfolg teilgenommen.
Christian

Ergebnisse

Touristenklasse

Platz	Fahrer	Beifahrer	Motorrad	Strafpunkte
1	Stefan K.		Honda Crosstourer	354
2	Christian F.		Honda CBF1000	364
3	Stefan W.	Steffi W.	BMW R1150GS	534
4	Mike W.	Bettina W.	BMW R1200GS	569
5	Andreas Z.	Gabi B.-Z.	BMW R1200GS LC	600

Profiklasse

Platz	Fahrer	Beifahrer	Motorrad	Strafpunkte
1	Jürgen W.	Annelie W.	Suzuki Bandit	320,1
2	Inge A.		BMW F750GS	320,4
3	Peter A.		BMW R1200GS	320,5
4	Hans-Peter T.	Jutta T.	SideBike Gespann	320,7
5	Reinhard A.		BMW R1200GS	324,4
6	Norbert L.		Triumph Tiger 1050	325,0
6	Uschi L.		Triumph Thunderbird Sport	325,0
8	Jan G.		Ducati M900	330,6
9	Iris M.		BMW F650GS	335,4
10	Michael T.	Claudia T.	Triumph Tiger 800Xca	347,2
11	Axel M.		BMW R1100GS	350,5
12	Bernd L.	Sabine L.	Moto Guzzi California 1400	422,3

[Bericht Markgräfler Landfahrt 2018](#)

Gefahrenmeldung über das Institut für Zweiradsicherheit (ifz)

MiBo



Schlaglöcher, Spurrillen oder gefährliche Markierungen!

Das sind nur ein Teil der Gefahren, die vor allem für uns als Motorradfahrer zu sehr brenzligen Situationen führen können.

Das Institut für Zweiradsicherheit hat auf seiner Internetpräsenz einen [Meldebogen Straßenbau](#) und die [ifz-App MOTO](#), über die auf solche Gefahren hingewiesen werden kann.

Seid froh, wenn ihr ein Schlagloch frühzeitig gesehen habt und es umfahren konntet und helft mit dafür zu sorgen, dass diese Gefahr auch für andere behoben wird und sich niemand ernsthaft verletzt.

Fahrt immer vorsichtig und kommt jederzeit gut an!

Weitere Informationen findet ihr unter: <https://www.ifz.de/publikationen/meldebogen/>

Bericht zum Bergischen Anlassen 2019

Michael Wilczynski



Bergisches Anlassen - Eine Demofahrt

Nachdem wir im Jahr 2018 durch die Menge der Teilnehmer positiv überrascht wurden, haben wir uns für dieses Jahr die Vorgabe gestellt größer zu denken und zu planen.

Neben dem Truck als Bühne und einer vernünftigen Lautsprecheranlage wollten wir allen Eventualitäten vorbeugen. Toilettenwagen wurden geordert und dies auch mit den Behörden besprochen. Unser Küchenteam hat etwas mehr Zeit eingeplant, um Kaffee und Brötchen rechtzeitig in ausreichender Menge am Start zu haben. Danke dafür an das ganze Team.

Noch während des Aufbaus trafen auch die verantwortlichen Polizisten ein und es wurden mögliche Schwierigkeiten besprochen. In dem Gespräch erfuhren wir durch die Beamten, dass es gleichzeitig im Bereich der K18 bei Stumpf eine große Kaffee und Knöllchen Aktion geben wird.

Nach einer kurzen Diskussion beschlossen wir einvernehmlich, die Route abzuändern und nicht über die gesperrte K18 zu fahren. Wir hatten zwar die Zusage, dass der Konvoi nicht kontrolliert wird. Aber wir wollten die Kontrollaktion auch nicht stören. Ganz abgesehen davon einen großen Dank an die Rennleitung für die tatkräftige Unterstützung.

Nach dem guten Frühstück und den guten Gottesdienst mit Musik, startete der Konvoi sehr pünktlich zur fast 85 Kilometer langen Demofahrt gegen Streckensperrungen. Laut unseren

Zählungen, durch die Polizei bestätigt, setzten sich 450 Teilnehmer in Bewegung und benahmen sich vorbildlich.

Vielen Dank

Unsere Helfer am Straßenrand, die die Kreuzungsbereiche freihielten waren super und haben auch eigenständig gute Arbeit geleistet. Wer nächstes Jahr mithelfen möchte kann sich gerne [bei uns melden](#).

Auch 2020 wieder Bergisches Anlassen!

Anfang April 2020 wird es wieder ein Bergisches Anlassen geben. Leider können wir wegen Baumaßnahmen nicht auf das Gelände vor dem Rathaus Lindlar. Aber es sind noch viele Tage bis dahin und wir werden einen anderen Platz finden und rechtzeitig bekannt geben.

Wer uns unterstützen möchte, kann Mitglied im Bundesverband der Motorradfahrer werden oder uns eine zweckgebundene Spende zukommen lassen.

[Spende](#)

[Mitglied werden](#)

Presse

<https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/wdr-aktuell/video-kaffee-und-knoellchen-fuer-biker--100.html>

Weitere Informationen

[Allgemeine Informationen zu Streckensperrungen mit Download und Karte](#)

[Aktuelles zu Streckensperrungen](#)

Bericht zur Lipperose Ori 2019

Inge Aufderheide



Wann und wo?

Startpunkt am Samstag, den 25. Mai 2019 war der [Landgasthof W. Heitmeyer](#), Kühlheide 1, 59329 Wadersloh

Bericht über die Lipperose Ori von Inge

Nach Generalkarte fahren - wie in alten Zeiten

Als wir am Samstag beim Startpunkt der Lipperose-Ori ankamen, waren bereits viele Starter da. Leider hatte der Wirt des Startlokals den Termin vergessen, so dass wir uns selbst mit Getränken versorgen mußten. Jedoch Tische und Stühle des Biergartens konnten wir nutzen, um unsere Streckenausarbeitung zu machen.

Letztens sagte ich noch zu Peter: „wir müßten mal wieder nach Generalkarte fahren, wie in alten Zeiten. Das haben wir sooo lange nicht mehr gemacht.“ Aber Peter meinte, dass das wohl nicht so einfach werden würde....

Und so kam es denn auch. Jörg hat uns einfach nur eine Fahrlinie gegeben, die wir mit Pauspapier auf der Generalkarte einzeichnen mußten. Das war nicht weiter schwierig, obwohl man schon eine Brille oder Lupe dafür brauchte. Na ja, dachte ich, da habe ich ja, was ich wollte. Aber ich hatte schon so eine Ahnung, dass Peter wohl Recht haben könnte.

Frauen unter sich

Iris und ich taten uns wie auch schon in den letzten Jahren zu einem Frauenteam zusammen. Das ging dann schon gleich gut los. Bereits in Wadersloh haben wir schon etwa eine halbe Stunde vertrödeln um die in der Karte eingezeichnete Nebenstrecke nach Diestedde zu finden. Irgendwann beschlossen wir einfach die Bundesstraße zu nehmen, die ebenfalls nach Diestedde führte, damit wir überhaupt mal in die Pötte kamen. Von da aus wollten wir wieder auf die Strecke aufsetzen. Es gestaltete sich tatsächlich für uns als äußerst schwierig, die richtigen Abzweige der in der Karte weiß und grau eingezeichneten Strecken zu finden und sie von den zahlreichen Wegen zu unterscheiden, die überhaupt nicht in der Karte verzeichnet waren. Oft orientierten wir uns an Radwegeschildern oder Straßennamen. Hinweisschilder zu den Orten,

durch die wir fahren wollten, suchten wir meist vergeblich. Die ganze Zeit wußten wir nicht, ob wir richtig waren. Denn Jörg hatte keine Baumaffen aufgehängt, sondern wir sollten lediglich Ortsschilder aufschreiben. Davon gab es dann auch noch sehr wenige. Also keinerlei Hilfe in Form von Orientierungskontrollen, die einem sagen konnten, dass man richtig war. Wir freuten uns sehr, als wir die einzige besetzte Kontrolle erreichten. Obwohl wir schon eine Weile unterwegs waren, hatten wir erst 2 Buchstaben in unserer Bordkarte. Aber sicher hatten wir einige Ortsschilder verpasst, da wir ja die falsche Strecke gefahren waren. Jetzt waren wir also richtig. Wie wir später erfuhren, hatte es noch eine weitere besetzte Kontrolle gegeben, die wir glücklicherweise nicht gefunden haben. Es wäre nämlich eine Fehlkontrolle gewesen (wie gemein...). Was wir auch erst im Nachhinein erfuhren, waren unsere zwei Buchstaben sogar richtig. Denn auf der eigentlich richtigen Strecke gab es keine weiteren Ortsschilder. Wir haben oft gewendet - immer eine gute Fahrübung für die Mädels - und sind gefühlt bestimmt doppelt so viele Kilometer gefahren, wie eigentlich erforderlich gewesen wäre. Irgendwann schaute ich auf die Uhr. Oh Schreck. Wir hatten gut die Hälfte der Strecke und hätten eigentlich schon ein paar Minuten später an der Zielkontrolle sein müssen. Aber aufgeben wollten wir nicht. „Wir sind bestimmt die Letzten. Ob dann noch Kuchen für uns da sein würde, und ob überhaupt noch jemand dort sein würde“ - man machte sich so seine Gedanken...

Viele freundliche Menschen in dieser Gegend

An verschiedenen Stellen wurden wir von anderen Verkehrsteilnehmern gefragt, ob man uns helfen könne. Wir müssen wirklich sehr hilflos ausgesehen haben. Zuerst ein radfahrendes Ehepaar, dann noch ein älterer Herr auf dem Fahrrad. Als nächstes ein freundlicher Motorradfahrer und schließlich ein Autofahrer, der seine Scheibe herunterkurbelte und uns den Weg zum Bismarkturm wies, wo sich das Etappenziel die Kuchenkontrolle befand. Jedoch hätten wir eigentlich einen anderen Weg dorthin fahren müssen. Das war uns aber dann auch egal. Hauptsache endlich am Ziel, Hauptsache Pause und Kuchen. Ich war schon ziemlich fertig. Zu unserem Erstaunen waren sogar noch fast alle da, und wir waren noch nicht einmal die Letzten. Und zu unserer größten Freude: es gab auch noch Kuchen!

2. Teil der Rallye

Nachdem wir uns gestärkt hatten, ging es weiter mit einer Chinesenrallye. Diesmal fuhren Axel und Nina mit uns zusammen. Nachdem ich mich endlich durch den umfangreichen Bordcomputer meiner neuen F750GS durchgefunden hatte, war das Nullen an den Abzweigen sehr bequem. Ich brauchte dafür noch nicht einmal anzuhalten. Wenn man die richtige Einstellung erst einmal gefunden hat, ist der Tacho im Handumdrehen zurück auf Null gestellt. So kamen wir recht zügig durch den 2. Teil, bis auf eine Stelle, wo ich nicht glauben wollte, dass die richtige Straße mitten über einen Bauernhof ging. Aber auch das haben wir Dank Axels Hilfe gemeistert. Ich glaube, diesmal waren wir doch die Letzten, die ins Ziel kamen.

Ende gut, alles gut

Nach der Rallye war wie immer lecker Essen und Siegerehrung angesagt. Wir führten nette Gespräche mit unseren Tischnachbarn, die zum ersten Mal bei einer unserer Rallyes dabei waren. Wir freuten uns, dass es Ihnen gefallen hat und sie gerne wiederkommen wollen. Vielen Dank an Jörg und Renate für die schöne Strecke und den leckeren Kuchen. Auch wenn ich zwischenzeitlich etwas verzweifelt war und fast das Handtuch geworfen hätte, ist man doch am Ende froh und stolz, es geschafft zu haben - auch wenn es nur zu einem der hinteren Plätze gereicht hat.

Ergebnisse

Touristenklasse

Platz	Fahrer	Beifahrer	Motorrad	Strafpunkte
1	Christian F.		Honda CBF1000	20,0
2	Stefan K.		Honda Crosstourer	30,0
3	Jürgen A.	Jan A.	BMW K100 Gespann	100,0

Profiklasse

Platz	Fahrer	Beifahrer	Motorrad	Strafpunkte
1	Peter A.	Lucy M.	BMW R1200GS	0,2
2	Norbert L.		Triumph Tiger 1050i	0,8
3	Axel M..	Nina M.	BMW R1100GS	6,2
4	Hans-Peter F.	Claudia F.	Yamaha TDM850	18,3
5	Jan G.		Ducati M900	51,2
6	Ricardo G.		BMW R1100RT	59,8
7	Jupp B.	Petra B.	Suzuki GS1000 Gespann	66,4
8	Reinhard A.		BMW R1200GS	76,4
9	Dennis L.		Triumph Tiger 955	102,9
10	Inge A.		BMW F750GS	118,7
11	Bernd L.	Sabine L.	BMW R1200GS	139,0
12	Iris M.		BMW F650GS	156,4
13	Wolfgang B.		Moto Guzzi Mille GT	174,7

[Bericht Lipperose Ori 2018](#)

Bericht und Ergebnisse Westerwaldfahrt 2019

Inge Aufderheide



Wann und wo?

Startpunkt am Samstag, den 11. Mai 2019 war das [Hotel-Restaurant Grenzbachmühle](#), Grenzbachstr. 17, 56593 Horhausen

Bericht zur Fahrt

„Oh, du schöner Westerwald,

über deine Höhen pfeift der Wind so kalt;
jedoch der kleinste Sonnenschein,
dringt tief ins Herz hinein."

Jetzt verstehe ich endlich den Sinn dieses Liedtextes. So selten ist der Sonnenschein im Westerwald. Wäre ein kleinster Sonnenschein am Samstag da gewesen, wäre er sicher auch bei uns tief ins Herz eingedrungen.

Das war uns jedoch leider nicht vergönnt. Erst nach Beendigung der Fahrt zogen die Wolken langsam ab.

Aber fangen wir von vorne an...

Düstere Vorahnungen

Die Anfahrt am Freitagnachmittag war zwar etwas frisch, aber trocken mit sogar einigem Sonnenschein. Da wir den Wetterbericht schon seit einer Woche beobachtet hatten (und der auch leider Recht hatte), haben wir uns wohlweislich dafür entschieden mit dem Gespann anstatt mit zwei Solos zu fahren. Am Freitagabend saßen wir dann mit den Veranstaltern der Rallye, Annelie und Jürgen, in der Grenzbachmühle beim Essen zusammen und schlossen Wetten darüber ab, wie viele Starter denn wohl kommen würden. Dass es bei dem Wetter nicht besonders viele werden würden, war schonmal klar. Aber wenigstens wollten wir nicht die einzigen sein.

Schietwetter: Nur die Harten... kriegen Nussecken!

Am Samstagmorgen trudelten dann tatsächlich noch weitere drei Starter ein, so dass wir insgesamt vier waren, davon zwei mit Beifahrer, die Wind und Wetter trotzen wollten. Wir fahren nunmehr seit 30 Jahren Orientierungsfahrten mit. Aber wir können uns an keine Fahrt erinnern, die so wenige Teilnehmer hatte. Aber nun wollte man auch fahren und die Fahrt nicht ausfallen lassen, wenn man denn schonmal da war.

Die Ausarbeitung der zu fahrenden Strecke hatte es mal wieder in sich. Die „Würmchen“ (Streckenabschnitte) waren auf der Karte schwer zu finden, obwohl sie schon gemordet - nein (blöde Rechtschreibkorrektur) - genordet waren. Der erste Teil bestand aus einer Chinesenrallye, der zweite Teil aus Fahren nach Karte mit „Würmchen“, die auf kürzestem Wege verbunden werden mussten. Danach war die Kuchenkontrolle mit den berühmten Nussecken von Annelie geplant. Da wollte ich unbedingt ankommen, alles danach war mir egal. Anschließend sollte noch eine Bildersuchfahrt und eine weitere Chinesenrallye folgen.

Die Verlegung des Starts um eine halbe Stunde nach hinten brachte leider auch keine Wetterbesserung. Also wagten wir uns gegen 13:00 Uhr aus der warmen Gaststätte ins kalte Nass. Die Helfer, die ihre Kontrolle mit dem Auto machten, wünschten uns noch „viel Vergnügen“. Sollte ich da eine gewisse Ironie herausgehört haben? Nach der Chinesenetappe erstmal Pause bei Jürgen an einem Unterstand. Dann weiter die Würmchentour. Einige Streckeneinstiege waren gar nicht so leicht zu finden, aber schließlich trafen wir Annelies Kontrolle mit den ersehnten Nussecken. Sie hatte sogar ein warmes Getränk für uns. Dafür hat es sich schon gelohnt sich durchzukämpfen - denn Annelies Nussecken sind wirklich ne Wucht.

Vorzeiter Abbruch

Bei solch einem Wetter eine Ori zu fahren ist schon eine Herausforderung. Man hat nicht nur mit Kälte und nassen Körperstellen zu kämpfen (die ich nicht näher bezeichnen möchte), sondern auch die Wege sind rutschig, Kartenmaterial und Bordkarte sind durchgeweicht, die Brille beschlagen. Der Kugelschreiber will auf nassem Untergrund nicht schreiben. Die Finger sind so kalt, dass man kaum den Stift halten, und dementsprechend später seine aufgeschriebenen Buchstaben kaum noch lesen kann. Also kein Wunder, dass die meisten Teilnehmer die Sch.. voll hatten. Zu meiner Freude und nicht zuletzt auf mein Drängen hin, verkürzten wir die Fahrt einfach und fuhren ab der Kuchenkontrolle im Konvoi die schnellste Strecke zurück. Obwohl es mittlerweile aufgehört hatte zu regnen, war keiner böse drum. In der Grenzbachmühle machte man es sich dann gemütlich, trocknete seine Sachen an der Heizung und bestellte sein wohlverdientes Bierchen oder auch Grog zum Abendessen und tauschte sich aus, wie es einem auf der Fahrt ergangen ist.

Mantras und andere Höchstleistungen

Da hörte man von „mantraartigem Vorbeten“ der Buchstabenfolge, da Schreiben während der Fahrt nicht funktionierte. Christian, der einzige Teilnehmer in der Touristenklasse, konnte sich tatsächlich alle Buchstaben im Kopf merken (Hut ab vor dieser Leistung eines Neulings). Oder Fränki, der buchstäblich „am Rädchen gedreht“ hat, um bei seiner TDM von 1992 den Tacho immer wieder zu nullen. So hatten wir dann doch auch noch viel Spaß und konnten unser Essen in der warmen Stube umso intensiver genießen.

Die Siegerehrung war schnell erledigt. Da wir ein Würmchen in der verkehrten Richtung gefahren waren, blieb für uns hinter Fränki und Claudia der zweite Platz. Hut ab vor den Solisten Bernd und Christian, die keinen Schreiberling dabei hatten und sich trotzdem durchgekämpft haben. Besonders Christian als Neuling hat seinen Pokal sehr verdient, auch wenn er ihn als Einziger in der Touristenklasse auch ohne Anstrengungen sowieso bekommen hätte.

Die restlichen Teilnehmer sind selbst auch Fahrleiter einer der TourenTrophy-Orientierungsfahrten und wissen wie es ist, wenn man sich die ganze Arbeit mit der Strecke

gemacht hat und dann aufgrund des Wetters bangen muss, ob überhaupt jemand kommt.
Fazit: Die Fahrt war von Jürgen sehr gut ausgearbeitet - superschöne kleine Strecken. Und egal wie das Wetter ist - wir lassen Dich nicht hängen, Jürgen. Und für Annelies Nussecken tut man doch sowieso fast alles...

Vielen Dank den beiden Veranstaltern. Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei.

Bilder von der Fahrt gibt's diesmal leider keine. Die Kamera konnten wir aufgrund des Wetters nicht rausholen. Das Aufmacherbild des Artikels ist von 2018.

[Bericht Westerwaldfahrt 2018](#)

Ergebnisse

Touristenklasse

Platz	Fahrer	Beifahrer	Motorrad	Strafpunkte
1	Christian F.		Honda CBF1000	45

Profiklasse

Platz	Fahrer	Beifahrer	Motorrad	Strafpunkte
1	Hans-Peter F.	Claudia F.	Yamaha TDM850	15
2	Peter A.	Inge A.	BMW R1200 GS Gespann	35
3	Bernd L.		BMW R1200 GS	60

Streckensperrung: NRW Herscheid Ebbestrasse L707 Nordhelle - Klage gewonnen

M.Wilczynski



"Nordhelle"

In der gemeinsamen Sitzung der Unfallkommission im Kreishaus des Märkischen Kreises in Lüdenscheid wurde dem BVDM e.V. mitgeteilt, dass beabsichtigt ist, ab 2018 die L707 (Nordhelle) für Motorradfahrer in der Zeit von 01.04. - 01.10. zu sperren.

Der BVDM e.V. hat auch in diesem Fall den Klageweg beschritten, da aus der Sicht des Verbands eine solche Maßnahme rechtswidrig ist.

[Hier der Link zu einem Artikel des WDR](#), in dem sehr gut erklärt ist, welche Maßnahmen bisher ergriffen wurden und welchen Standpunkt der BVDM vertritt.

08.04.2018

[Bericht über die große Demo-Fahrt](#) mit Abschlusskundgebung an der Nordhelle.

Es wurde eine Klage eingereicht, wir warten auf Rückmeldung vom Verwaltungsgericht

30.05.2018

Die Streckensperrung für Motorradfahrer auf der Nordhelle muss vorläufig aufgehoben werden. Das Verwaltungsgericht Arnsberg gibt dem Eilantrag des Bundesverbandes der Motorradfahrer statt.

[Zur Pressemitteilung](#)

Im Titel steht, dass die Vollsperrung aufgehoben werden musste. Dies ist jedoch noch nicht endgültig!

Wir werden mal versuchen die Sperrungen und die Historie dazu dar zu legen. Vielleicht wird es eine trockene Angelegenheit, vielleicht liest der Eine oder Andere den Artikel ja doch zu Ende.

Die L707 bei Herscheid, besser bekannt als die "Nordhelle", ist in den letzten Jahren zu einem sogenannten Hot Spot geworden. Es gibt immer mehr Verkehr auf dieser Strecke, die auch gleichzeitig Umleitungsstrecke für die BAB 45 ist. An den Wochenenden treffen sich viele Motorradfahrer auf dem Weg ins Sauerland hier. Der große Teil nutzt die schöne kurvige Strecke zur Einstimmung für eine Tour.

In den letzten Jahren gab es immer wieder, teilweise schwere, Unfälle, Beschwerden über Verkehrslärm, sowie Auseinandersetzungen zwischen Anwohnern/Wanderern und Motorradfahrern.

Erst Anfang 2017 nahm der Märkische Kreis den BVDM e.V. mit ins Boot bzw. in die Unfallkommission! Zu einem Zeitpunkt zu dem das Aus für Motorradfahrer wahrscheinlich hausintern schon beschlossen war, so meine Vermutung. Man beschloss gemeinsam das es im Bereich der Applauskurve zu der Aufbringung von sogenannten Maybachschwelen kommen sollte. Diese Schwellen wurden dann durch Straßen NRW auch installiert. Im Nachgang konnte man feststellen, dass es weniger Unfälle gegeben hatte.

Trotzdem verkündete der Kreis im Januar 2018, dass zum 01. April 2018 die Strecke für Motorräder gesperrt werden soll. Noch während der Sitzung der Unfallkommission erklärte der BVDM e.V., dass gegen diesen Beschluss gerichtlich vorgegangen wird!

Leider kann erst geklagt werden, wenn die Sperrung besteht und die Schilder hängen.

Die Krönung waren aus unserer Sicht zwei Dinge:

1.) Der 1. April 2018 war ein Sonntag. Auf der Internetseite des Kreises wurde klar und deutlich in der Pressemitteilung gesagt, die Sperrung gilt ab dem 01.04.2018! Jedoch standen die Schilder schon am 29. März 2018. Damit war die Sperrung rechtlich gültig. Viele Motorradfahrer wollten dann am Karfreitag die Strecke zum Abschied noch einmal befahren und wurden durch die Polizei gnadenlos abkassiert. Rechtlich in Ordnung aber moralisch völlig daneben!

2.) Die Dezernentin des Kreises, Frau Heedfeld, sagte in einem Interview: Die Motorradfahrer

müssen vor Übergriffen der Bevölkerung und Wanderer geschützt werden, deshalb sei die Sperrung nötig!

Das Bergische Anlassen 2018 wurde zu einer eindrucksvollen Demo gegen diese und alle anderen Sperrungen! 1300 fahrende Teilnehmer und gut 1800 Teilnehmer auf der Abschlusskundgebung setzten ein Zeichen.

Im Mai entschied das Verwaltungsgericht Arnsberg, dass es eine Gefährdung an dieser Strecke sehe aber die Sperrung nicht verhältnismässig sei. Unserem Eilantrag wurde stattgegeben.

Direkt am nächsten Tag baute Straßen NRW die Schilder wieder ab. Aber die Maybachschwellen wurden erst später installiert. Leider geschah gleich am ersten Tag ein schwerer Motorradunfall. Ob dieser nicht geschehen wäre mit den Schwellen bleibt strittig.

Der Märkische Kreis legte vor dem Oberverwaltungsgericht Münster Beschwerde gegen das Arnsberger Urteil ein.

Damit müssen jetzt erst einmal die Richter in Münster entscheiden, ob die Schilder wieder aufgestellt werden, oder nicht.

Wir warten ab und sind guter Dinge, dass die Straße für uns frei bleibt.

07.06.2019

Am 06. Juni 2019 entschieden die Richter des Oberverwaltungsgericht in Münster zu unseren Gunsten.

Die Beschwerde des Märkischen Kreises gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Arnsberg wurde zurückgewiesen.

Die Streckensperrung für Motorradfahrer an der Nordhelle (L 707) ist rechtswidrig.

http://www.ovg.nrw.de/behoerde/presse/pressemitteilungen/23_190607/index.php

Ergebnisse Tourenzielfahrt 2018: Denkmäler

MiBo



Das Thema der Tourenzielfahrt 2018 lautete „Denkmäler und Gedenkstätten“

Geschichte(n) hautnah erleben

Fahrleiterin: Inge Aufderheide

Diesmal hatten wir 140 Denkmäler und Gedenkstätten ausgesucht.

Das Jahresschild hatte die Aufschrift **DM18**

Einige Gedanken zur Tourenzielfahrt 2018 findet ihr im [Artikel von Inge](#).

Ergebnisse der Tourenzielfahrt 2018

Platz	Name	Ziele	Punkte
1	Stefan W.	72	1169
1	Dieter S.	53	1169
1	Udo S.	97	1169
4	Nora G.	53	1164
4	Dietrich H.	75	1164
6	Peter S.	79	1155
7	Sven R.	56	1151
8	Olaf B.	52	1141
9	Horst O.	38	1124
10	Ramona L.	31	1099
11	Franz B.	49	1097
12	Monika K.	48	1092

13	Hans-Peter u. Claudia F.	33	1092
14	Peter A.	45	1067
15	Bernd L.	33	1065
16	Inge A.	33	1050
17	Michael B.	25	1035
18	Dirk I.	23	1019
19	Jan G.	32	1018
20	Ernst K.	30	1017
20	Birgit K.	30	1017
22	Lorenz K.	35	1005
23	Stefan H.	24	1004
24	Jürgen W.	27	931
25	Jörg C.	24	955
26	Norbert R.	18	935
27	Ralf G.	23	931
28	Wilhelm L.	29	905
29	Sandra B.	19	895
30	Jörg L.	20	823
31	Horst-Werner S.	17	778
32	Claudia M.	16	723
33	Wolfgang J.	15	664
34	Ernst N.	12	468
35	Bernd K.	9	411
36	Heinrich K.	4	192
37	Bernd L.	2	82
37	Silvia L.	2	82
39	Manfred A.	1	46

Jahreshauptversammlung des BVDM 2019

Claudia F.



Allgemeine Ankunft

Am 27.04.2019 war es wieder soweit. Die Mitglieder des BVDM trafen sich zur Jahreshauptversammlung auf dem Partyhof Düker in Gütersloh. Das ist dort, wo es so lecker war, damals nach der Deutschlandfahrt 2017. Mit freudiger Erwartung machten wir uns auf den Weg. Empfangen wurden wir jedoch erstmal von seltsamen Rauchschwaden. Nein, es waren keine Dieselmotorräder, sondern neumodische E-Zigaretten. In der Scheune herrschte angenehmes Dämmerlicht, das schmeichelt den Falten und so brauchten die Damen nicht soviel Makeup aufzulegen. Aber draußen wurde man ja geräuchert, das konserviert auch. Nach einem allgemeinen Gekuschel, stellte ich fest, dass wir so jung alle nicht mehr sind aber trotzdem schön, die meisten sitzen noch fest im Sattel. An der Kleidung erkannte man jedoch, dass viele mit vier Rädern daher gekommen sind. Familie B. hatte bereits die Quelle, bzw. die Theke besetzt, natürlich nur, um die Menschheit freundlichst zu bedienen. Michael B. begrüßte alle herzlich und pries die Toiletten, die in entgegengesetzten Ecken verortet waren. Das verhindert vielleicht Konflikte..... Der amtierende erste Vorsitzende Michael L. entschuldigte Superomi Karin, die zur Zeit als Hebamme und Kinderhüterin in der Familie gebraucht wurde.



Eröffnung der Versammlung

Michael L. freute sich noch einmal über alle Anwesenden, bat aber um eine Gedenkminute für in

diesem Jahr verstorbene Motorradfahrer.

Danach berichteten die Referenten über ihre Tätigkeiten. Dagmar, Leiterin der Geschäftsstelle machte es kurz. Alles bleibt beim Alten, man kennt mich..... Dankeschön. Gerd-Michael verkündete, dass es seine Aufgabe sei, auf Mitgliederfang bei den Vereinen zu gehen. Er ist also auf der Pirsch. Er berichtete nicht so recht, ob er Beute gemacht hat. Aber vielleicht sitzen die noch im Kerker.

Marco Z., Fema-Beauftragter, erzählte ein wenig schüchtern, was er so treibt. Er würde gerne Politiker befragen, wie sie zum Motorradfahren stehen. Gibt aber zu, dass er keinen Zugriff auf Politiker hat. Marco, kennst du nicht eine Maschine namens „the flying Merkel“? 1910 als Zweizylinder-V-Maschine mit 6 PS und 97 km/h Höchstgeschwindigkeit gebaut, in der bremslosen Rennversion. Das ist doch Gesprächsstoff. Sie war im leuchtenden „Merkelorange“ lackiert. Trau dich nur den einen oder anderen darauf anzusprechen.

Bernd, der Archivar verkündete schnell, nichts Neues im Westen. Kein Einsturz-

Michael B. präsentierte die Weiterentwicklung der BVDM-Homepage. Der Kalender und die Webcams des Elefantentreffens wurden perfektioniert. Das Elefantentreffen war das am Meisten angeklickte Event. Vielleicht wollten die Teilnehmer aber auch nur ihre eingesauten Maschinen nochmal sehen, oder nachzählen, ob sie das Leergut, das vorm Zelt stand, auch komplett entsorgt haben.

Die Ballhupe wird es demnächst als halbautomatische pdf-Datei geben. Hm, was ist denn das? Ich kenne nur halbautomatische Waschmaschinen. Muss ich die dann irgendwie schleudern? Ich hoffe nicht.

Wolfgang erzählte nun einiges über die Deutschlandfahrt, die er ausrichtet. Er schickt seinen Adjutanten Michael B. vor, der die „points of interest“ für ihn ausspioniert. Er wertet dann alles am PC aus als Rohbau, um sich dann irgendwann persönlich auf die Strecke zu begeben, zwecks Findung fieser Fragen. In diesem Jahr ist der Zieleinlauf in Tauberzell.

Michael W. erzählte über 1800 Teilnehmer beim bergischen Anlassen 2018. Dieses Jahr waren es ein paar weniger. Michael betonte, dass Wichtigste sei immer, miteinander zu reden.

Deswegen geht er jetzt nach Tirol und unterstützt Österreicher beim Kampf gegen Straßensperrungen aber auch gegen Motorradlärm auf Alpenpässen. Michael besucht weitere lärmgeplagte Städte und wartet auf ein Treffen mit Minister Reul.

Wolfgang berichtete über das 63. Elefantentreffen in Solla. Er war glücklich, dass er 3000 Euro für die Beseitigung der Steinzeittechnik im Bayerischen Wald ausgeben durfte. Dort hat sich nach langer Reifezeit durchgesetzt, dass man Stromverteiler mit einem FI-Schutzschalter ausrüsten kann. Nun versteht man auch die Ansagen per Mikrofon im Lautsprecher. Wolfgang lernte von Donald Trump, dass man Eindringlinge mit schlechter Zahlungsmoral am besten durch einen Zaun oder Mauer von ihrem Vorhaben abhalten kann. Der Wachdienst und die 70 Helfer taten ihr Übriges. Wolfgang freute sich über eine sehr gute Presseresonanz auf das ET.

Kuchen und Rauchpause

Man versprach uns nun eine kleine Stärkungspause. Während die einen Kaffee und Kuchen essen darunter verstanden, gab es bei anderen eine neue Form der Elektromobilität. Man geht auf zwei Beinen vor die Tür, um den Nassdampf einer E-Zigarette zu inhalieren. Zum Glück wurde einst die Dampfmaschine erfunden. Die Funktion einer E-Zigarette scheint laut Wikipedia mindestens so kompliziert zu sein wie die Technik eines Motorrades. Fortgeschrittene Nutzer verwenden einen geregelten oder ungeregelten Akkuträger mit Lithium-Ionen-Zellen, wo ausschließlich ein 510 Gewinde zum Einsatz kommt. Die Spannung wird durch einen integrierten Schaltkreis angepasst. Sicherheitsfunktionen sind Überspannungsschutz, Unterspannungsschutz, Temperaturschutz und Widerstandsmessung!!!! Da kann Wolfgang mit seiner Steinzeittechnik auf dem ET nur von träumen ... Aber Akkus müssen aufgeladen werden. Man wird wohl demnächst einen Antrag stellen müssen für die Bereitstellung einer E-Zigaretten-Aufladestation.

Berichte des Vorstandes

Der erste Vorsitzende Michael L. bewertete die Mitgliederentwicklung als positiv. Auch die Finanzlage durch Rücklagen macht ihm keinerlei Sorgen. Er wünscht sich mehr Unterstützung beim Kampf gegen Streckensperrungen. Die Zeitschrift Ballhupe wird umstrukturiert in eine digitale Ausgabe aus der die Printvariante. Dem einen oder anderen sollte aufgefallen sein, dass in jüngster Zeit wenig Ballhupen erschienen sind. Michael bedauerte mangelndes Feedback. „Wo bleibt die Ballhupe“. „Was wurde aus der Jubiläumszeitschrift?“ Gefragt haben wir uns das alle. Aber Michael, du bist zu lieb und nett. Keiner wollte dich treten. Falls du das doch möchtest, ruf mich an.

Nun wurde Oma Karins Bericht in Abwesenheit verlesen. Sie organisierte u.a. die Gedenkfahrt zum Altenberger Dom und das Catering bei der Intermot.

Der zweite Vorsitzende Olaf berichtete über seine zahlreichen Jobs und Abenteuer. Er hat unter anderem eine Funktion beim DVR (Deutscher Verkehrssicherheitsrat), wo er auch seine berufliche Kompetenz als Ingenieur für Sicherheitsfragen einbringen kann.

Der scheidende zweite Vorsitzende Michael Br. bezeichnete die letzte Intermot als sehr erfolgreiche Veranstaltung. Dieter S. hatte das Gewicht und die Kilometerzahl, der von Helfern bewegten Maschinen für den Testparcours berechnet. Da war wohl einiges zusammengekommen. Neu war ein Enduroparcours. Die Testpersonen dort kamen mit dreckigen Klamotten wieder, waren aber glücklich. Michael veröffentlichte nun eine Statistik der Sicherheitstrainings. Er betrachtet diese als Zuschussgeschäft und denkt über die Rentabilität nach. Michael bekam wohlverdienten Applaus für seine geleistete Arbeit für den BVDM in seinen Funktionen.

Der Sportwart Peter A. hatte einen kurzen Auftritt, indem er „the same procedure as every year“ verkündete. Seine Jobs sind die Alten. Tourentrophy und Tourenzielfahrt wird bestens organisiert. Neu war für ihn, Menschen bei der Aktion „Kaffee statt Knöllchen“, einer Zusammenarbeit mit der Polizei, zur Diskussion zu bringen. Dann hatte er fertig.

Wolfgang hatte in seiner Funktion als Schatzmeister auch schnell fertig. Er schreibt die Einnahmen und Ausgaben auf und Dagmar druckt. Er treibt das Geld ein, bei säumigen Mitgliedern, allerdings nur per E-Mail und Dagmar druckt.

Einige Mitglieder im Saal saßen aus unerfindlichen Gründen mit geschlossenen Augen auf ihren Sitzen, andere dampften vor der Tür und erzeugten neue Rauchschwaden.

Dabei trat jetzt doch der Kassenprüfer Bernd auf. Er begrüßte die Gemeinde und kündigte das Beten ab. Es gab für ihn zu hohe Einmalkosten für das Elefantentreffen, für die neue Website und für Werbekosten. Der Aufwand für den Kampf gegen Streckensperrungen erscheint ihm sehr hoch. Es wurde dann erklärt, Prozesse werden nur geführt, wenn sie Aussicht auf Erfolg haben. Bernd möchte die Kosten für das Elefantentreffen im Auge behalten und empfahl Sparmaßnahmen. Dennoch ist die Finanzlage beruhigend und die Entlastung des Vorstandes wurde ausgesprochen. Bernd betonte noch einmal, wie wichtig die Jugendarbeit für den Verein ist.

Neuwahl des Vorstandes Intermezzo

Nun kam es zum ernsten Teil der Veranstaltung. Die dampfenden Menschen mussten zurück auf ihre Plätze. Ein neuer Vorstand sollte gewählt werden. Der völlig konkurrenzlose Horst wurde zum Versammlungsleiter gewählt. Er liebte und befeuerte etwas unsicher das Mikrofon, bis ihm gesagt wurde, dass er einfach nur sprechen soll. Es ging erst einmal weiter im Erotik Programm, denn Günther W. erhob sich mit einer Zwischenfrage. Er sorgte sich massiv um den Nachwuchs. (Mutti und Vati, ab nach Hause) Günther fragte nach dem Durchschnittsalter im BVDM. Olaf präsentierte eine Statistik, wonach das Durchschnittsalter der BVDM Mitglieder bei 57,6 Jahren liegt. Günther rief entsetzt ins Mikro „ja da muss sich unten etwas tun“! Blitzschnell erhob sich Eimi und bezichtigte Günther der Verbalerotik. Günther rannte eilig an ihren Tisch.

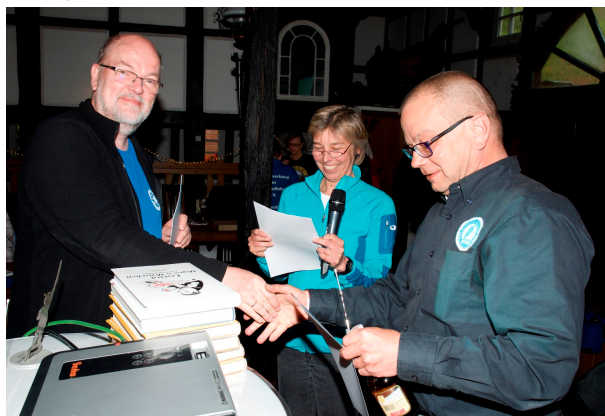
Wir wissen nicht, was er empfahl oder empfohlen bekam. Auf der Intermot konnte man kleine T-Shirts kaufen mit der Aufschrift „mein Opa ist biker“. Der Titel ist Programm! Reinald meldete sich zu Wort. Er ist Neumitglied und sprach über einen zweiten Frühling, den man mit dem Motorrad erleben kann. Die Rente ist durch, die Kinder müssen jetzt arbeiten, da kann man sich doch ein neues Bike kaufen. Na klar, auch wenn der Film easy rider tragisch ausging, haben wir ihn doch alle geliebt. „Get your motor running, head out on the highway. We were born to be wild“ (Steppenwolf), in unserer Kutte sind wir die „sharped dressed men“ (ZZtop), „on a highway to hell“ (ACDC), „and nothing else matters“ (Metallica). Die Oma fährt schon lange nicht mehr im Hühnerstall Motorrad. Also schämt euch nicht. Die Enkel liegen ja noch im vierrädrigen Cabrio.

Endlich Wahlen

Das Wahlprogramm wurde in den Auszählpausen mit Auswertungsblocks der diesjährigen Tourenzielfahrt mit dem Thema „Denkmäler und Gedenkstätten“ unterbrochen. Inge hatte den Wettbewerb betreut und präsentierte liebevoll ausgewählte Geschenke für die Teilnehmer. Einen Herrmann als Flaschenöffner, Tusneldabier und ein Buch über Möpse. Die Bestplatzierten Tourenfahrer wurden gekürt.

Horst verkündete nach jedem Wahlgang die Ergebnisse:

Mit 44 ja-Stimmen und einer Enthaltung wurde Michael Lenzen zum ersten Vorsitzenden wieder gewählt. 45 positive Zähler gab es für Olaf Biethan als zweiten Vorsitzenden und 44 Stimmen gab es für Michael Wilczynski, der ebenfalls neuer zweiter Vorsitzender ist. Wolfgang Schmitz wurde mit 44 Stimmen in seinem Amt als Schatzmeister bestätigt. Peter Aufderheide ist neuer alter Sportwart mit 44 Stimmen. Karin Karrasch wurde mit 43 Stimmen und Michael Bruns mit 42 Stimmen zum Beisitzer gewählt. Uff, das wäre geschafft. Draußen zeichneten die dampfenden Menschen mit ihrem Qualm wilde Muster in den Himmel.



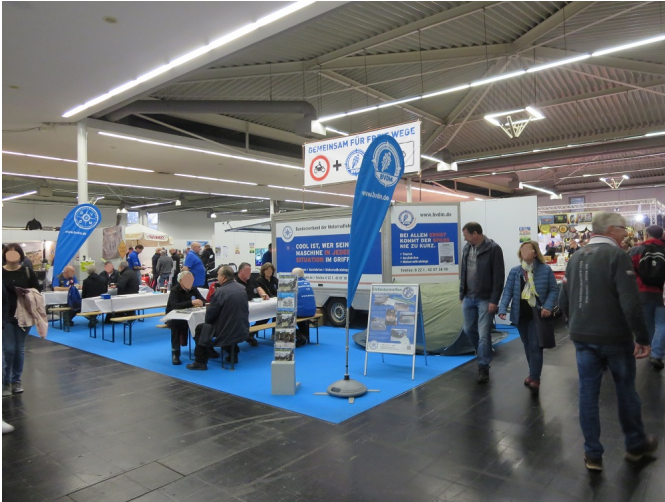
Endlich Essen

Michael B. declared this bazar open. Der Caterer hatte voll abgeliefert. Die Schlange der Hungrigen war schnell gebildet. Auch die Dampfer lockte es ans Buffet. Auf dem Weg zum Salat kam man am Nachtisch vorbei und konnte schon einmal schwärmen und das Platzangebot im Magen kalkulieren. Ich unterhielt mich mit vielen Opis und Omis und auch mit Muttis. Carla und ich sprachen über unsere Flucht vom Haff in Ostpreußen mit der Dampflok in den Westen und über die eine oder andere Nonne. Ich war allerdings nur im Kopfkino mit dabei, ich wurde auch nicht am Kinderwagen festgebunden. Nach dem Essen legte Michael B. mit Enkelin Zoe noch eine Salsa aufs Parkett, oder streute er Salz aufs Parkett. So genau konnte ich es nicht erkennen, aber es gefiel ihr.

Es war ein schöner Abend und jetzt ist alles wieder geregelt. Auf in die Saison, born to be wild, und ohne allzu viel Lärm.

Motorradmesse Dortmund 2019

GM Kirschke



Unser Messestand war ganz einfach aufgebaut mit dem SHT-Anhänger und drei Bierzelt-Garnituren. Als Blickfang, eine weitgereiste Tracer und MiBos Werbevideo zur Darstellung der Aktivitäten des BVDM. Das war eine offene Gestaltung, die die Messebesucher gerne angenommen haben und man konnte merken, dass die Leute sich wohl fühlten.



Man konnte in den vier Tagen doch viele interessante Gespräche und Diskussionen führen. Größtenteils mit der Resonanz, dass sich der BVDM mit seinen Aktivitäten gegen die [Streckensperrungen](#)

einen guten Namen in der Motorradszene macht und seine Bekanntheit in der Motorradszene steigern kann. Leider gibt es aber immer wieder die Unverbesserlichen, die meinen, sie seien alleine auf der Welt. „Eine Ninja ohne DB-Eater ist doch wohl das Geilste, man will ja schließlich Spaß haben . . .“!?

Ansonsten gab es Kaffee und Plätzkes. In den vier Tagen der Messe mussten ca 90 Liter Kaffee gekocht werden und die wurden auch getrunken. Man konnte manchmal gar nicht so schnell den Kaffee kochen, wie er benötigt wurde. Auch das Spendenaufkommen fiel dementsprechend aus. Jeden Abend gab es wurde Finger vom Geld zählen (Scherz). Die Geldkassette hatte doch ein bisschen Übergewicht.



Positiv zu vermerken war aber, dass gleich vier neue Leute als Helfer mitgewirkt haben. Zwei Kollegen von mir, die uns beim Bergischen Anlassen mit Motorrädern der Johanniter-Kradstaffel verstärken werden, sowie zwei ganz neue Leute, die uns einfach Kennenlernen wollten mit dem Ziel, in den Verband einzutreten. Ganz nebenbei gab es auch drei Neueintritte direkt am Messestand.

Kulinarisch waren wir auch gut versorgt. Nicht nur, dass morgens vor Beginn gemeinsam und in Ruhe vor Beginn der Hektik gefrühstückt wurde. Da ich immer für die Kilometerfresser Mittagessen koche, war da auch für unsere Leute bestens gesorgt. Die 100 Portionen wurden jedenfalls restlos verputzt, kann also nicht schlecht gewesen sein.

Es waren vier Tage mit tollen Gesprächen und einer Menge netter Leute. Wer sich als Helfer am Messestand beteiligen möchte, ist herzlich willkommen, wir freuen uns über jede Verstärkung.
GMKir

Allgemeines

Die Ballhupe gibt es nur auf ausdrückliche Mitteilung per Mail an die geschaeftsstelle@bvdm.de in gedruckter Version. Alle anderen können die Ballhupe als pdf-Datei von unserer [Homepage](#) herunterladen.

Auf Wunsch werdet ihr per Mail informiert, wenn die Ballhupe zum Download bereitsteht.

Impressum

Herausgeber:

Bundesverband der Motorradfahrer e.V. (BVDM)

Chefredaktion:

Michael Lenzen(lz)

Ossietzkystraße 6, 51789 Lindlar

Telefon: 0 22 66/998 59 63

Mobil: 01 75/412 12 98

E-Mail: redaktion@bvdm.de

Autoren dieser Ausgabe:

Die Autoren sind in den jeweiligen Artikeln dieser Ausgabe genannt.

BVDM-Geschäftsstelle

Claudius-Dornier-Straße 5b, 50829 Köln

Telefon:0 22 1/420 738 88

Telefax:0 32 22/242 38 05

E-Mail:geschaeftsstelle@bvdm.de

Vorsitzender:

Michael Lenzen

Ossietzkystraße 6, 51789 Lindlar

Telefon: 0 22 66/998 59 63

Mobil: 01 75/412 12 98

E-Mail: info@bvdm.de

<https://bvdm.de>

Alle Rechte vorbehalten.